

... vorgelegte und von diesem gebilligte Denkschrift ist wohl als das erste nische und praktisch wirksame Dokument zur Einleitung einer Reichspolitik zu werten. Alle diese Männer und noch manche andere Pionierfirmen wie, darunter auch der Norddeutsche Lloyd, haben jahrzehntelang aus eigenem und auf eigene Gefahr jene Inselgebiete, wo der Kannibalismus noch Drogen a wissenschaftlichen Reisen durchforschen lassen und in kostspieligen, öfters tagelangen Versuchen die Mittel und Wege herausgefunden, wie sie vorteilhaft zu sein waren, bis sie vom Reiche als verheißungsvolle Kolonien übernommen wurden. Es wäre undankbar und unpolitisch und eine Sünde gegen den Hanserath die Preisgabe dieser Kolonien all die vorbildliche Arbeit, an der auch die Wissenschaft und unsere kühnsten und besten Forscher beteiligt waren und wofür manche Leben gelassen hat, auf den deutschen Kulturdünghaufen zu werfen zu lassen. Die Benutzung für Angelsachsen, Japaner, Australier, Neuseeländer. Wie sollten wir wieder solche „königliche Kaufleute“ finden zur Kolonisierung eines neuen Ozeans?

Der Reichstag, an den die Denkschrift gerichtet ist, würde durch solchen Rückblick gebeten werden, sich über die eigenartige Vorgeschichte der Südseekolonien zu unterrichten, die auch des romantischen Reizes nicht entbehrt und reichlich Material liefern schlichter wie abenteuerlicher deutschen Heldentums da drunten bei den Regenwäldern. Der Reichstag kann vielleicht gerade jetzt die Scharten seiner Vorgänger von 1880 (Samoavorlage) und von 1895 (Neuguineavorlage, die die Regierung zurückziehen mußte und erst 1898 durchsetzen konnte) ausweihen; er kann zeigen, daß der heutige Reichstag, das heutige, hart um seine Weltstellung kämpfende deutsche Weltvolk dem Genius Bismarcks nachgeeilt ist, der dem Reichstage von 1880 um mehr denn eine Generation voraus war und von ihnen überholt werden konnte.

